



## Aller Anfang ist leicht

Wir Schweizer seien Weltmeister im „Vereinsgründen“, so sagt man. Also haben wir auch genügend

Routine und bringen Erfahrung aus den mindestens drei Vereinen mit, in denen wir – so die Statistik – Mitglied sein sollen. Und dennoch: Es gibt viel zu beachten und es braucht schon recht viel Detailarbeit bis alles organisiert ist und wir endlich sagen können: Hurra, der Verein ist gegründet und (zweites Hurra) er lebt! Also ist der Anfang doch schwer, oder nicht? Nein. Wenn es sich, wie bei der „Forschung für das Pferd“ um eine sinnvolle Sache handelt, wenn ein motiviertes Team engagiert zusammenarbeitet und dabei auch noch Spass hat, wenn schon am Anfang viel good-will von potentiellen Mitgliedern zu spüren ist, dann ist auch der Anfang nicht mehr schwer.

Schwerer, aber mit Ihrer Hilfe, liebe Leserin, lieber Leser, wohl auch zu schaffen, ist die zweite Phase. Nun geht es darum, möglichst viele Mitglieder zu finden. Ich bin sicher, Sie werden uns in dieser Aufgabe grossartig unterstützen! In unserem Newsletter werde ich Sie immer wieder über die Fortschritte in der Mitgliederwerbung orientieren. Ziel bis Ende 2003: 500 Mitglieder. Wetten, dass wir es schaffen?

Ihr,

Markus R. Tödtli  
Präsident  
Verein Forschung für das Pferd

P.S: Wie gefällt Ihnen dieser Newsletter? Auf Ihre Reaktion freuen wir uns. Schreiben Sie an das Vereinssekretariat (siehe letzte Seite ) oder mir persönlich: markus.toedtli@forschungpferd.ch

Ein tolles Fest zur Eröffnung des neuen OP

## Sponsorseidank...

Die Pferdeklinik am Tierspital Zürich verfügt über den modernsten Operationstrakt in ganz Europa, vielleicht sogar auf der ganzen Welt. Eine Reihe von privaten, überaus grosszügige Sponsoren haben der Stiftung Forschung für das Pferd für die Realisierung dieses 4,5 Mio. Franken teuren Werks das nötige Geld gespendet. Mit einem offiziellen Eröffnungsanlass wurde am 2. September 2002 die Anlage feierlich eingeweiht.

An die 150 Gäste wurden am Abend des 2. September von charmanten Gastgeberinnen vor dem Leistungszentrum an der Pferdeklinik empfangen und im Innern der „Chesa Auer“ – so heisst das LZ – bei Prosecco und feinen Häppchen auf den Abend eingestimmt. Nur einer musste hart arbeiten: die Stute..... war auf dem Laufband und liess sich dabei weder vom Gläsergeklimber noch vom Partygeplauder aus der Ruhe bringen. Der Leiter des LZ, Dr. Michael Weishaupt konnte den Gästen auf der Projektionswand anschaulich zeigen, wie die Auffusungskräfte mittels 16 Sensoren im Schritt, wie auch im Trab gemessen werden können. Diese in der Welt einzigartige Anlage wurde während neun Jahren durch die beiden Dipl. Ing. Hermann Hogg und Thomas Wistner sowie Dr. M. Weishaupt „erfunden“.

Der von Radio und Pferdesportveranstaltungen bekannte Dagobert Cahannes moderierte den Abend und hatte dabei die Aufgabe, die Gäste durch das anspruchsvolle Programm zu lotsen und den „sportlichen“ Zeitplan einzuhalten. Er löste diese Aufgabe bravourös und konnte die Gäste mit einer minimalen Verspätung von fünf Minuten an den zweiten Etappenort, den Demonstrationshörsaal, verschieben. Manch ein Gast mag sich an seine Studentenzeite erinnert ha-

ben, als er oder sie auf den etwas eng gewordenen Stühlen hoch oben im Auditorium sass und auf die drei sichtlich gutgelaunten Redner „herabschauen“ durfte. Die Begrüssungsansprache hielt Dr. Hans-Dieter Vontobel, Präsident der Stiftung Forschung für das Pferd“ und liess sich auch durch das fehlende Manuskript nicht aus der Ruhe bringen. It was not his first speech... und wenn man aus dem Herzen spricht – und das spürte man sehr gut bei Hans-Dieter Vontobel – dann sind Manuskripte auch nicht so wichtig. Dekan Professor Dr. Marcel Wanner dankte im Namen der veterinärmedizinischen Fakultät den Initianten, allen Sponsoren und allen am Werk Beteiligten und war stolz, dass so etwas in seiner Fakultät entstehen konnte.

Professor Dr. Jörg Auer, Leiter der Pferdeklinik, eigentlicher spiritus rector und vor allem unermüdlicher „Motor“ und Motivator führte die interessierten Gäste mittels Dias durch die Entstehungsphase, Realisierung und Finanzierung „seines“ Projektes und erklärte vor allem die technischen Einrichtungen, die neue Möglichkeiten in der Pferdechirurgie eröffnen. Ein Video – kompetent, aber auch witzig von Auer kommentiert - zeigte Bilder von der ersten und gleich erfolgreichen Operation im neuen OP. Von der Vorbereitung des Tieres,

Fortsetzung ...

## Inhalt

Editorial  
Sponsorseidank...  
Interview mit Prof. J. Auer  
Die Stiftung Forschung für das Pferd  
Gründung Gönnerverein  
Varia



Informationen. „Das ist schon ein tolle Sache!“, meinte ein sichtlich beeindruckter Pferdebesitzer und fügte an: „Hier würde ich mich auch selbst operieren lassen“. Zum Abendessen wurde in die sonst eher karge Mensa geladen, doch dank ein paar Postern an den Wänden, weissen Tischtüchern, Efeu, Kerzen und gedämpften Licht kam ein festliche



der Narkose, der Operation selbst – bei diesen Bildern haben ein paar Zuschauer diskret die Hand vor die Augen gehalten... – bis zum langsamen Erwachen im Aufwachbad und den ersten, bereits viel sicheren Gehversuchen konnte man den ganzen Ablauf sehr anschaulich verfolgen und sich auch vom liebevollen und tiergerechten Umgang mit dem verletzten Pferd überzeugen. Mit einem nochmaligen, von Herzen kommenden „Dankeschön“ an die Sponsoren – einige von ihnen waren mehr oder weniger inkognito unter den Gästen – lud „Jöra“ Auer zum Rundgang durch den OP-Trakt und die Pferdeklinik ein.

und fröhliche Stimmung auf. Die feine Küche von „maximahl“ liess das Kantine-Gefühl endgültig vergessen. Unter den illustren Gästen waren auch der Präsident des Kantonsrates, Thomas Dähler und



Im Gebäude selbst konnte man sich auf drei Stockwerken vom eben Gesehenen und Gehörten selbst überzeugen und bekam von den Ober-Assistenten weitere

Alt-Regierungsrat Alfred Gilgen. Die Grüsse der kantonalzürcherischen Regierung überbrachte Regierungsrätin Rita Fuhrer. Ihre originellen, aber auch kompetenten

und warmherzigen Worte haben die Tafelrunde über alle Parteigrenzen hinweg überzeugt und mehr als ein Universitätsangehöriger dachte oder sprach es aus: „Hoffentlich wird das unsere neue Bildungsdirektorin!“ Die offizielle Schlüsselübergabe und die ebenso offizielle Gründung des „Verein Forschung für das Pferd“ mit einer witzigen und erfolgreichen Versteigerung der Mitgliedernummern 1 rundeten ein schönes Einweihungsfest ab. Dieses wird sicher auch mithelfen, unserem Verein viele Mitglieder und Gönner zuzuführen. Als Abschiedsgeschenk wurde jedem Gast, respektive Gästepaar eine handsignierte Originallithographie einer Mutterstute mit Fohlen überreicht. Ein kleines, aber schönes Anden-



## Impressum Ausgabe 10/2002

Newsletter für die Vereinsmitglieder, herausgegeben vom Verein Forschung für das Pferd in Zusammenarbeit mit der Stiftung Forschung für das Pferd. © 2002, alle Rechte vorbehalten.

Verantwortlich für den Inhalt:  
M. Tödtli, J. Auer, R. Egle

Satz, Produktion: Egle Consulting

Korrespondenzadresse:

Stiftung Forschung für das Pferd  
Frau Gabriele Schmid  
Pferdeklinik der Vet.-Med. Fakultät  
Tierspital Zürich  
Winterthurerstrasse 260  
8057 Zürich

„Verein Forschung für das Pferd“ offiziell gegründet

## Mitglied-Nr. 1 der Kategorie „Gönner“ für 14'000.- Franken ersteigert!

Anlässlich der offiziellen Gründung des „Verein Forschung für das Pferd“ wurden die Mitglieds-Nr. 1 von drei Mitgliedschaftskategorien ersteigert. Dabei wurde der sensationelle Betrag von 19,000.- Franken eingenommen und gleichzeitig ein ermutigendes Signal für den Erfolg des neuen Vereins gesetzt.

Es war schon reichlich spät an diesem denkwürdigen Abend des 2. September 2002. Die gutgelaunten Gäste der offiziellen Einweihungsfeier des neuen OP hatten ein leckeres Abendessen hinter sich und die Unterhaltung war überaus angeregt. Siedrehte sich – wie könnte es anders sein – vornehmlich um unser aller Freund, das Pferd.

Der routinierte Moderator Dagobert Cahannes schaffte es aber trotzdem, die Aufmerksamkeit des Publikums nochmals zu schärfen und bat Professor Jörg Auer und Markus R. Tödtli ans Mikrofon. Cahannes meinte, dass es eigentlich schon immer so gewesen sei: „Wenn sich mehr als zwei Schweizer treffen, gründen sie gleich einen Verein“. Jörg Auer auf die Frage, warum es denn nun neben dieser Stiftung noch einen Verein brauche: „Die Stiftung und durch sie auch der neue Operationstrakt wurden bisher durch einige wenige Gross-Sponsoren finanziert. Zur Sicherstellung der weiteren Forschungsarbeit brauchen wir aber noch viel Geld und vor allem auch regelmässige Einkommen. Der neue Verein, dessen Nettoeinnahmen vollumfänglich der Stiftung zufließen werden, wird uns hier helfen. Wir sind überzeugt, dass es in der Schweiz und im benachbarten Ausland hunderte, ja sogar tausende von Menschen gibt, denen die Gesundheit und das Wohl der Pferde am Herzen liegt. An diese Pferdefreunde richtet sich der Verein und wird die Finanzierungsbasis der Stiftung breiterabstützen.“

Auer übergab das Mikrofon an Markus R. Tödtli, den Gründungsprä-

sidenten des Vereins. Tödtli stellte zuerst einmal seine Vorstandskollegen vor, nämlich den Anwalt Dr. Anton Blatter, den Mitinhaber der auch in Pferdesportkreisen bekannten Kommunikationsagentur VIVA, Roman Gasser und die „gute Seele“ der Pferdeklinik, die Assistentin von Prof. Auer, Gabriele Schmid (es ist lediglich ein Gerücht, dass ihr Hunde mehr am Herzen liegen sollen, als Pferde...). Selbstverständlich ist auch Jörg Auer mit von der Partie und bildet zusammen mit Markus Tödtli die Vertretung des Stiftungsrates im Vereinsvorstand.

Der sichtlich engagierte und motivierte Gründungspräsident erklärte dann das Steigerungsverfahren, ging es doch darum, in den Kategorien „Einzelmitglieder“, „private Gönner“ und „Firmen-Gönner“ je eine Person zu finden, die für die Ehre, lebenslang die „Number One“ in den Vereinsannalen zu sein, neben dem ordentlichen Jahresbeitrag eine einmalige Spende zu leisten bereit war.

And the winner is...

Dagobert Cahannes setzte seine ganze Routine ein und trieb die Gäste mit viel Witz zu immer höheren Angeboten. Dass die Bieter vornehmlich am Ehrentisch zu finden waren, hat wohl damit zu tun, dass dort neben bisherigen Sponsoren auch die grössten „Motivatoren“, nämlich die Herren Vontobel und Auer mit ihren charmanten Gattinnen sass. Vielleicht hat aber auch die Präsenz von Regierungsrätin Rita Fuhrer das ihre dazu beigetragen.

Die Nr. 1 der Firmenmitglieder ging an die Firma VIVA, vertreten durch die Gebrüder Gasser – Roman ist, wie oben erwähnt, im Vereinsvorstand. Dass die Zusatzspende bei den Gassers von Herzen kommt, wissen wir alle und sie haben nun die Möglichkeit den Preis, eine Privatführung von Professor Auer und seinen Mitarbeitern durch die Pferdeklinik mit anschließendem Apéro für 10 bis 15 Personen,

an ihre Mitarbeiter oder Kunden weiterzugeben.

Die Spannung stieg, als die Nr. 1 der Einzel-Mitglieder versteigert wurde: The winner is... Herr Christoph Ringier, Meilen. Als Preis konnte dem neuen Vereinsmitglied zwei Tribünenplätze für die Rennsaison 2003 in Dielsdorf im Wert von 800 Franken, gespendet vom Rennverein Zürich, überreicht werden.

Am längsten dauerte die Versteigerung der Gönnermitgliedschaft. Hier entstand am Ehrentisch ein wahrer Bieterkampf und man hätte meinen können, man sei bei Sotheby's. Cahannes durfte immer wieder Mehrgebote von 500 Franken entgegennehmen und der Zuschlag ging schliesslich bei sensationellen 14'500 Franken an Frau Carmen Ellinger, Zü-



Prof. Auer beglückwünscht die Nummer 1-Gönnerin, Frau Carmen Ellinger.

rich und Bellikon. Liebe Frau Ellinger: „Sie sind nicht nur Gönner-Mitglied Nr. 1 in unserem Verein, sie sind auch sonst absolute Spitze!“. Der Preis: ein Einkaufsgutschein im Wert von 500 Franken, gespendet vom bekannten Pferdesport- und -ausrüstungsfachgeschäft Felix Bühler AG.

Der Vorstand dankt diesen Spendern auch im Namen der Stiftung sehr herzlich und hofft, dass sich in den nächsten Monaten viele Menschen zu einer Mitgliedschaft entschliessen können. Bei einer solch guten Sache sollte das Ziel von 500 Mitgliedern im ersten Jahr wohl leicht zu erreichen sein, oder nicht? ●

Prof. Auer's erster Einsatz im neuen Operationstrakt

## Ich war schon etwas nervös...

Am ..... war Prof. Jörg Auer's erste und gleich erfolgreiche Operation im neuen OP an welcher die ganze Anlage vom Eingriff bis zum Aufwachbecken mit demselben Pferd auch funktionell „eingeweiht“ wurde. Die Redaktion befragte Jörg Auer zu diesem wichtigen Ereignis.

Red: Hand auf's Herz, Herr Auer, waren Sie nicht ein bisschen nervös bei dieser Operation?

Auer: Natürlich war ich nervös, das ist auch verständlich. Ich habe mehr als sechs Jahre an der Realisation dieses für die Schweiz und für die Uni ungewöhnlichen Projektes gearbeitet, so war die erste Operation in diesem „Mekka“ schon etwas Besonderes. Das Architektenteam unter der Leitung von Herrn Dominik Reiner hat eine Superarbeit geleistet.

Red: Können Sie den Lesern sagen, um was für eine Operation es sich genau gehandelt hat?

Auer: Das Pferd erlitt durch einen Schlag auf der Weide eine Fraktur des Radius (Knochen unmittelbar oberhalb des vorderen Knies“). Die Fraktur erfasste nur einen Teil des Knochens, das Gelenk war nicht betroffen und das Bein konnte etwas belastet werden. Das Pferd wurde 10 Tage vor der Operation eingeliefert, doch hatte ich Angst dass entweder beim Einleiten der



Anästhesie oder Aufwachen etwas Schlimmes geschehen würde. Wir legten dem Patienten ein Rettungsnetz um den Körper, um zu verhindern, dass es Abliegen und sich möglicherweise verletzen würde. Das Pferd tolerierte diese Behandlung sehr gut. Sobald Frau Dr. R. Bettschart von Amerika, wo sie die Aufwachtechnik in Wasser lernte, zurück war, konnten wir eine



Operation wagen. Mit Hilfe von computer-assistierter Chirurgie, setzten wir 4 Schrauben quer durch das Fragment in den Hauptknochen und stabilisierten die Fraktur. Für die Aufwachphase legten wir nur eine Plastikklebefolie über die kleinen Hautschnitte, die vorgängig mit speziellem Sekundenkleber verschlossen wurden, und anschliessend eine elastische Klebebinde. Das Pferd stand auf wie ein „Champion“. Nach einer Stunde stand er und belastete das Bein. Der nasse Verband wurde entfernt, die Haut nochmals desinfiziert und ein neuer Verband wurde angelegt. Es war toll!

Red: Was hat Sie am positivsten überrascht bei den ersten Operationen?

Auer: Das Aufwachen im Wassertank. Es war faszinieren, wie sich das Pferd im warmen Wasser ein-

fach gehen liess. Von unten konnten wir zusehen – durch Bullaugen im Tank – wie es sich bewegte und schliesslich die Beine belastete, als der Boden etwas angehoben wurde. Die Anästhesiologinnen, Frau Karin Neges und Frau Jessika Müller habe zusammen mit den Wärtern ausgezeichnete Arbeit geleistet

Red: Gab es auch Dinge, die nicht geklappt haben, oder solche, die Sie noch ändern möchten?

Auer: Leider hat sich die Fertigstellung des Baus um einige Wochen verspätet, sodass wir eigentlich keine Zeit hatten die verschiedenen Abläufe wie: Elinleiten der Anästhesie, Vorbereiten des Patienten, Lagern innerhalb der Operationssaales, Videotechnik für die Übertragung in den Beobachtungsraum, etc., einzuüben. Noch bestehen da und dort kleinere Mängel, die in den nächsten Wochen behoben werden. Im grossen Ganzen bin ich aber sehr zufrieden.

Red: Herr Professor Auer, wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – und natürlich auch den Patienten – viele und nur erfolgreiche Operationen.

## Highlights neuer OP-Trakt

Pool:  
Ihxhb, m3, Temp.

OP:  
Belüftung, Techniken,

Architekten und Ing.

## Die Stiftung Forschung für das Pferd

Die Stiftung Forschung für das Pferd bezweckt die Förderung und Anwendung modernster medizinischer und anderer Technologien in der Forschung rund um die Gesundheit und das Wohlergehen des Pferdes. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, diese finanziellen Mittel durch Privatspenden und Legate zusammenzubringen.



Dr. Hans-Dieter Vontobel in eher ungewohnter Umgebung

Als beliebter Sport- und Freizeitpartner nimmt das Pferd eine wichtige Stellung in unserer Gesellschaft ein – nur in der wissenschaftlichen Forschung wird es oft noch vernachlässigt. Gelder der öffentlichen Hand sind für die Forschung rund um die Gesundheit des Pferdes nur schwer erhältlich. Die gemeinnützige Stiftung Forschung für das Pferd sammelt diese finanziellen Mittel auf privater Basis. «Wir wollen wissenschaftliche Erkenntnisse vorantreiben, die den Pferden selbst zu Gute kommen», so die Aussage von Stiftungsratspräsident Dr. Hans-Dieter Vontobel. Unterstützt werden die Grundlagen- und die klinische Forschung sowie Projekte in der Schul- und Alternativmedizin, welche die artgerechte Haltung, Nutzung und Zucht von Pferden fördern. Zu diesem Zweck arbeitet

die Stiftung Forschung für das Pferd eng mit der Pferdeklinik am Tierspital der Universität Zürich zusammen und hat dort auch ihren Sitz. Die Stiftungsgelder ermöglichen den Einsatz modernster Technologien wie zum Beispiel einem Laufband mit Messsystem zur Beurteilung feinsten Lahmheiten oder elektronische Satteldecken zur Messung der Druckbelastung auf dem Pferderücken.

Gegründet wurde die Stiftung Forschung für das Pferd im Jahr 1999. Die Erweiterung und Modernisierung der chirurgischen Möglichkeiten am Tierspital Zürich ist ihr bisher grösstes Projekt. Das besondere Anliegen der Stiftung bei diesem Projekt ist das Erstellen von optimalen Operationseinrichtungen und dadurch das Minimieren von postoperativen Infektionen und Verletzungen. Dazu gehört auch das in Europa einmalige Aufwachbecken für Pferde. „Wenn Sie einmal wie ich die Panik eines aus der Operation erwachenden, stürzenden und sich dann wieder verletzenden Pferdes, miterleben mussten, dann verstehen Sie, warum ich auch über dieses Aufwachbecken besonders glücklich bin“, sagte Dr. Vontobel anlässlich der offiziellen Einweihungsfestes zu den versammelten Gästen und ergänzte: „Forschung für das Pferd ist in letzter Konsequenz immer Tierschutz und deshalb ergänzt das Aufwachbecken sehr schön unsere übrigen Aktivitäten. Mit allen Projekten versuchen wir einen wissenschaftlich fundierten Beitrag zu leisten zum besseren Verständnis des Pferdes, seiner Bedürfnisse und Grenzen. Durch Forschungsergebnisse und die zielgerichtete Kommunikation dieser Resultate an Tierärzte, Pferdebesitzer, Ausrüster, Reitlehrer und Veranstalter wollen wir erreichen, dass es den Pferden besser geht.

Der Stiftungsratspräsident, ein leidenschaftlicher Pferdezüchter und engagierter Tierfreund appelliert an uns alle, wenn er sagt: „Ich denke, dass unsere Pferde mit mir einig gehen würden, wenn ich die Überzeugung vertrete, dass ihnen mehr gedient ist mit einer Unterstützung unserer Stiftung als mit einer beeindruckenden Stalleinrichtung oder gar einem Extrasack Pferdeleckerli. Die Ignoranz ist ein schlimmer Feind unserer Pferde. Wir haben heute moderne technische Untersu-



Dr. Hans-Dieter Vontobel übergibt den symbolischen Schlüssel des neuen Pferde-OPs an Dekan Prof. Wanner und den Klinikdirektor Prof. Auer.

chungsverfahren und Hilfsmittel, um das Nichtwissen schrittweise und interdisziplinär aufzuhellen und in wissenschaftlich akzeptierte Erkenntnisse überzuleiten. Auch wenn sehr kostengünstig gearbeitet wird – viel Forschungsknochenarbeit wird von Doktoranden geleistet – brauchen wir Geld. Dieses Geld suchen wir in erster Linie bei jenen, welche Pferde lieben und etwas für sie tun wollen. Dies sind nicht nur jene wenigen mit klingendem Namen in der Pferdeszene und einem grossen Portemonnaie, sondern jene vielen mit einem grossen Herz für die Pferde. Deshalb steht unseren Freunden künftig auch der neuge-

Der Kalender 2003 ist da!



## Menschenkinder - Pferdekinder

Dieses Jahr konnten wir die international bekannte Pferdefotografin Gabriele Boiselle für die Gestaltung unseres Wandkalender gewinnen. Mit viel Verständnis, Geduld und Intuition sind ihr hervorragende Bilder zum diesjährigen Thema „Menschenkinder - Pferdekinder“ gelungen. Freuen Sie sich jeden Monat auf ein neues Bild und unterstützen Sie mit dem Kauf (Fr. 36.—pro Stück) gleichzeitig unsere Forschung. Acht ausgewählte Bilder aus dem Kalender können auch als Karten-Set im Format A5 (mit Couverts) bestellt werden. Kaufpreis: Fr. 28.— pro Set.

Kalender und Karten sind sinnvolle Geschenke für Ihre Verwandten, Freunde und Bekannten oder für ihre Kunden.

Bestellungen richten Sie bitte an das Stiftungs- und Vereinssekretariat.

Eine lohnende Sache

## Werden und werben Sie Mitglied(er)

Bei Erscheinen dieses Newsletters hat der Verein Forschung für das Pferd vermutlich schon ein gutes Dutzend Mitglieder. Dies ist aber erst ein bescheidener Anfang. Der Gründungspräsident, Markus R. Tödli hat ein ehrgeiziges Ziel formuliert: Am Ende des ersten Vereinsjahres wollen wir die Zahl von 500 Mitgliedern feiern. Für jedes Portemonnaie haben wir eine Kategorie geschaffen, d.h. es können alle Pferdefreunde mitmachen:

Junioren	Fr.	50.–
Einzelmitglieder	Fr.	150.–
Gönner (Private)	min. Fr.	500.–
Gönner (Firmen)	min. Fr.	1000.–

Die Vereinsbroschüre und weitere Unterlagen erhalten Sie bei unserem Sekretariat. Auch auf unserer Webpage [www.forschungpferd.ch](http://www.forschungpferd.ch) finden Sie ein Beitrittsformular zum Ausdrucken.

Wenn Sie uns Adressen von Ihren Freunden und Bekannten mitteilen, an die wir Werbeunterlagen für unseren Verein senden dürfen, sind wir Ihnen sehr dankbar. Auf Wunsch nennen wir dann gerne Ihren Namen.

[www.forschungpferd.ch](http://www.forschungpferd.ch)

Besuchen Sie die von der Stiftung und dem Verein Forschung für das Pferd gemeinsam betriebene Internetseiten. Sie finden darin u.a. folgende Beiträge:

- Alle Medientexte zur OP-Eröffnung vom 2.9.2002
- Eine Liste der bisher finanzierten Projekte, der leitenden Forscher und dem Stand der Arbeit
- Eine Fotogalerie
- Die Vereinsstatuten
- Und vieles mehr...

Anregungen für den Ausbau der Internetseiten nehmen wir gerne entgegen. Schreiben Sie einfach an: [info@forschungpferd.ch](mailto:info@forschungpferd.ch)

Und so kontaktieren Sie uns

## Das Vereinssekretariat

Verein Forschung für das Pferd  
Pferdeklinik der vet. med. Fakultät  
Universität Zürich  
Winterthurerstrasse 260  
8057 Zürich  
Tel. 01 635 8401  
Fax 01 635 8905  
e-mail: [info@forschungpferd.ch](mailto:info@forschungpferd.ch)

Unsere Vereinssekretärin, Frau Gabriele Schmid freut sich auf jeden Anruf, jede Karte, Brief oder Fax und auf jedes E-Mail. Selbst Briefftauben werden von ihr liebevoll gepflegt...

Wenn Sie direkt an die Stiftung schreiben wollen, so benützen Sie bitte die gleiche Adresse.

Inserat

Brunner Teppich